

Schlegel, August Wilhelm: Dem frühen Schicksal ist sein Raub entronnen (1800)

1 Dem frühen Schicksal ist sein Raub entronnen,
2 Denn Flemmings Lieder werden ewig leben,
3 Wie kühn sie auch der Kunst Geleis' entschweben,
4 Wie leicht ihr goldner Faden hingespinnen.

5 Es drängt sich freudig an das Licht der Sonnen
6 Das herrliche Gemüth, das innre Streben:
7 Aufbrausend, wie der edle Saft der Reben,
8 Ein voller Becher, ein lebend'ger Bronnen.

9 Das Vaterland, die Drangsal wüster Zeiten,
10 Der Freunde Freundschaft, der Geliebten Liebe,
11 Und fremder Land' und Völker Herrlichkeiten

12 Besingt er wechselnd mit gleich regem Triebe;
13 Ob seine Worte Orients Glanz verbreiten:
14 Ihr Sinn nach deutscher Art gediegen bliebe.

(Textopus: Dem frühen Schicksal ist sein Raub entronnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)